

*Es gilt das gesprochene Wort*

Freitag, 18. August 2017

Delegiertenversammlung Innerschweizerischer Fussballverband

## Grusswort

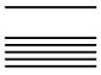
### Anrede

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Zug und in meinem Namen heisse ich Sie Eishockeykanton Zug herzlich willkommen. Eine solche Aussage ist vielleicht an einer Delegiertenversammlung des IFV etwas unfair – zugegeben. Aber Sie haben mich gebeten, zum Thema Fairness zu sprechen. Richtig und eben auch fair würde es heissen, «Willkommen im Sportkanton Zug, wo Fussball und Eishockey eine grosse Rolle spielen». Wie bei den Zürcher Trams, auf denen steht «Ich bin auch ein Schiff», steht auf dem Schild des Kantons Zug «Ich bin auch ein Fussballkanton». Als Vater eines fussballverrückten Sohnes kann ich Ihnen sagen, Zug ist nicht nur einfach ein Fussballkanton, er ist ein Fussballkanton mit ganz viel Leidenschaft.

Ich darf Ihnen die Grüsse unserer Frau Landammann und des ganzen Regierungsrats überbringen. Schön, führen Sie Ihre Delegiertenversammlung hier in Rotkreuz durch.

Sie haben mich gebeten, ein paar Worte zum Thema «Fairness» zu sagen.

Dazu fällt mir ein Bild ein, das mir in den vergangenen Jahren oft durch den Kopf gegangen ist, als ich am Spielfeldrand als Vater und Fan der Juniorenmannschaft meines Sohnes dem Spiel zugeschaut habe: Es ist der Slogan aus der berühmten ESSO-Werbung, den wohl viele von Ihnen noch kennen: «Tue den Tiger in den Tank». Als Fussballerin oder Fussballer musst Du «den Tiger im Tank haben». Alles hängt davon ab, der Erfolg, aber auch die Fairness eines Spiels.



Was meine ich damit? Als Fussballer musst du nicht nur technisch gut sein, sondern den Sport mit Leidenschaft, Engagement und Herzblut ausüben. Du musst mit Emotionen dabei sein, dich mit aller Kraft für Teamerfolg einsetzen – und du sollst und darfst deine Freude auf deine Teamkameradinnen und -kameraden sowie auf das Publikum übertragen. So habe ich es oft im Kinderfussball erlebt, wo der Jubel nach einem Tor oder einer guten Abwehraktion des Goalies zum Mannschafts- und Zuschauererlebnis wurde. Der «Tiger im Tank» löst positive Emotionen aus. Und gewinnen kann ohne Zweifel nur, wer den «Tiger im Tank» hat.

Der «Tiger im Tank» kann aber auch ausser Rand und Band geraten – und dies schon bei unseren jüngsten Fussballern. Statt positive Emotionen werden Provokationen gegenüber den Gegnern lanciert oder die Zuschauer lassen den «Tiger» raus. Innert Kürze ist von Respekt und Fairness nichts mehr viel zu spüren. Einen solchen Tiger wieder zu bändigen, erweist sich meist als schwer und nicht selten als unmöglich.

Fair bin ich immer gegenüber anderen. Diese Fähigkeit müssen wir erlernen. Der Sport ist einer der Übungsplätze für faires Verhalten. Fair sein heisst nie, emotionslos zu sein. Fair sein, heisst die Emotion zu seinem Vorteil und zum Vorteil der Mannschaft zu nutzen. Ohne Engagement und Leidenschaft sind wir nicht voll dabei. Wer den «Tiger im Tank» zum eigenen Erfolg einsetzt, der gewinnt – wer den «Tiger im Tank» dafür einsetzt, dem Gegner oder dem Spiel zu schaden, der verliert.

Die heute ausgezeichneten Mannschaften und Vereine haben während einer ganzen Saison bewiesen, dass sie ihren Tiger in positive Energie umwandeln können. Damit sind sie positive Beispiele für Fairness über den Fussballplatz hinaus. Ich gratuliere allen zur Auszeichnung mit den Fairnesspreisen 2016/17.

Ihnen allen wünsche ich für das kommende Fussballjahr viel «Tiger im Tank» – und dem Innerschweizerischen Fussballverband alles Gute im 100. Verbandsjahr.